

Bildung hat für die SPD hohe Priorität

Die Kandidaten für die Kommunalwahl in Mühlhausen stellen ihre Themenschwerpunkte vor

Mühlhausen. (seb) Für die SPD in Mühlhausen bedeutet es schon eine Zäsur: Die bisherigen Gemeinderäte stellen sich am 25. Mai aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Eine komplett neue Liste tritt an und Dominique Odar, Taner Kaygusuz und Andreas Wirth stellen der RNZ ihre Ziele vor, in denen ihre Vorgänger sie aber „tatkräftig unterstützen“, so Dominique Odar.

Bildung hat für die SPD hohe Priorität. Ein „gutes, bedarfsgerechtes und umfassendes Angebot“ in der Kinderbetreuung ermögliche Eltern, ihren beruflichen Pflichten nachzugehen und sei „eine wichtige Säule der Integration“, so Dominique Odar. Für zusätzliche Chancengleichheit stelle sich die SPD eine soziale Staffelung der Kindergartengebühren vor, so Andreas Wirth: „Ich will nicht, dass Kinder dem Kindergarten fernbleiben, bloß weil er Geld kostet.“

Neben dem Erhalt der Grundschulen sei der SPD eine „attraktive und verlässliche Gemeinschaftsschule“ wichtig, so Wirth. Allerdings hat er Zweifel, ob ein Ganztagsbetrieb an vier Tagen die Woche ausreicht, „das deckt den Bedarf der Familien eventuell nicht ab“. Die enge Kooperation mit Vereinen, „die Verzahnung mit Freizeitaktivitäten, etwa mit der Musikschule“, bringe am meisten. Vor allem, wenn das Angebot in den Schulräumen stattfinde „und die Eltern nicht zwischendurch das Taxi geben müssen“.

Für Jugendliche sollte die Gemeinde einen „runden Tisch“ einrichten, der mit ihnen gemeinsam weitere Freizeitange-

bote ausarbeitet, so Taner Kaygusuz. Ihm zufolge vermissen die jungen Leute beispielsweise Spiel-, Bolz- oder Basketballplätze, leicht erreichbar im Ort, nicht in Randlage. Eine gewisse Selbstverwaltung sollte der Jugend ermöglicht werden. Zwar gebe es bereits die Jugendzentren, aber die erreichten nicht jeden und „es gibt noch viel zu tun für die Integration verschiedener Kulturen und Nationalitäten“. Auch wünscht sich die SPD, dass die Gemeinde einen Sozialarbeiter einstellt: „einen unabhängigen Ansprechpartner für Wünsche, Sorgen und Probleme der Jugendlichen“.

Den jungen Leuten zuliebe gelte es, die Busverbindungen auszubauen, so Wirth: „Es kann nicht sein, dass 80 Prozent der

Nutzer am schlechtesten bedient werden.“ Aber auch für Pendler wäre die bessere Vernetzung mit der S-Bahn wichtig, ebenso müssten Angebotslücken für den Weg in Nachbarorte geschlossen werden. 2015, wenn die ÖPNV-Linien neu ausgeschrieben werden, wolle die SPD sich für eine Verbesserung einsetzen.

„Vernünftiges Wirtschaften“ und ein Abbau der Verschuldung sind laut Dominique Odar elementar. Und so „haben wir keine so großen Träume für die Hauptstraße, wie wir sie gerne träumen würden“. Schließlich müsse man sich um weitere sanierungsbedürftige Straßen und „Stolperfallen“ im Pflaster kümmern, etwa in Rettigheim: „Da gibt es einen erheblichen Rückstand.“ Wichtig sei, die Mühlhausener Ortsdurchfahrt „als wichtige Erschließungsstraße zu erhalten“, so Wirth. Daher müsse sie Vorfahrtsstraße bleiben und dürfe auch nicht zu sehr durch Gestaltungselemente wie Bänke zugestellt werden.

Was den Verkehrslärm – auch durch die Umgehungsstraße – angeht, will die SPD das in Auftrag gegebene Gutachten abwarten, um „vernünftige Lösungen“ zu finden, so Andreas Wirth. Für Rettigheims Ortsdurchfahrt sei eine Temporeduktion wünschenswert, aber hier ebenso wie in Tairnbach könne die Gemeinde nicht ei-



Nachdem die bisherigen Gemeinderäte nicht mehr antreten, stellt sich ein komplett neues Team für die SPD in Mühlhausen zur Kommunalwahl. Foto: Christian Zielbauer

genständig aktiv werden, weil es Kreisstraßen seien.

Langfristig – wie Dominique Odar einräumt, „sehr langfristig“ – hat die SPD die „energetische Selbstversorgung der Gemeinde“ im Blick. Doch bereits jetzt sei in Sachen Fotovoltaik und Solarthermie einiges möglich, nur gelte es

eben, die Bürger für das Thema zu sensibilisieren und umfassend zu beraten. So könnten Nachbarn Wirth zufolge privat

kooperieren, um Heizung und Warmwasserbereitung kostengünstig zu stemmen. Die kommunalen Liegenschaften müssen ebenfalls energieeffizienter werden, so Wirth, der beispielsweise an genossenschaftliche Lösungen für eine sparsame Straßenbeleuchtung etwa wie in Wiesloch denkt.

*

Die Kandidaten: Mühlhausen: Dominique Odar, Taner Kaygusuz und Daniel Bender; Rettigheim: Andreas Wirth, Ruth Bolten-Klar, Hans-Jürgen Kocher und Ali Tahta; Tairnbach: Oliver Kraut und Rita Kipphan.

AUS DEM WAHLPROGRAMM

Eine Versorgung mit schnellem Internet hält die SPD für einen wichtigen Standortfaktor und hofft auf eine schnelle Verwirklichung des „Fiber-nets“ durch den Kreis.

Innenverdichtung ist das Mittel, um die Ortskerne lebendig und attraktiv zu halten. Dagegen gilt es der SPD zufolge, maßvoll bei der Umlegung von Baugebieten vorzugehen.

Eine Tagespflege für Senioren wünscht sich die SPD schon lange, verschiedene weitere Angebotslücken müsse man schließen und die Nachbarschaftshilfe unterstützen, damit Ältere möglichst lange im Kreis der Familie bleiben können.

Kommunalwahl

